



Bürgerinitiative Ansbacher Parteiloser

Stadtrat: Hannes Hüttinger, Am Silberbach 3, 91522 Ansbach, Tel. 0981/12303

An die
Oberbürgermeisterin
Carda Seidel
Stadthaus
91522 Ansbach

Ansbach, 12.12.2012

Benennung von Straßen

Antrag:

Die BAP beantragt im Zuge eines neuen Baugebietes Straßen nach Dr. Hans Stützer Herbert Frank und Dr. Wolfgang Hammer sowie nach Friedrich von Praun zu benennen.

Begründung:

Neben Robert Limpert, der am 18.04.1945 von den Nationalsozialisten in Ansbach ermordet wurde, waren weitere Personen in seinem Umkreis aktiv und haben ihn unterstützt. Der Widerstandsgruppe gehörte auch Dr. Hans Stützer (geboren am 18.03.1925), der derzeit im Kreis Göppingen wohnhaft ist, Herbert Frank und Dr. Wolfgang Hammer (1926 -1995) an. Die vier Schüler des Gymnasiums Carolinum klebten z.B. Plakate und verteilten Flugblätter („Tod den Nazi-Henkern“ oder „Prügelt die Bonzen aus der Stadt“) gegen den Krieg und riefen zur friedlichen Übergabe der Stadt an die vor den Toren stehenden Amerikaner auf.

Hiermit wollten sie Menschenleben retten und die Stadt vor einer totalen Zerstörung bewahren. Dies wurde u.a. bereits in verschiedenen Reden und Schriften (z.B. Pospiech), einem Gespräch der FLZ mit Dr. Hammer 1988 und Helmut Deffner 1989 ausführlich dokumentiert.

Auch belegen neueste Erkenntnisse, die insbesondere auch der israelische Professor Benjamin Kedar 2011 veröffentlicht hat, dass die Schüler nicht nur Freunde von Limpert waren, sondern auch vielen Aktionen begleitet und unterstützt haben. Frank Fätkenheuer (Lehrer am Carolinum) hat Hans Stützer in seiner neuen Heimat besucht und interviewt. Dabei hat Stützer mit ihm auch über die , damalige kleinen Widerstandsgruppe gesprochen.

Wolfgang Hammer wurde zusammen mit Robert Limpert bereits im Dezember 1943 wegen seiner Aktivitäten gegen die Nazis vom Carolinum verwiesen. Frank und

Hammer wurden 1944 zur Wehrmacht eingezogen. Sie desertierten im März 1945 und kamen nach Ansbach zurück und unterstützten Robert Limpert gegen den Krieg. Gemeinsam produzierten die vier Kameraden im März und April bis zur Ermordung Limperts Flugblätter und Plakate mit Franks Matrizendrucker. Nach dem Krieg studierte Wolfgang Hammer Theologie und war als Pfarrer in Bayern und in der Schweiz tätig. Dr. Hans Stützer war nach dem Krieg als HNO-Arzt tätig.

Friedrich von Praun war in den 40er Jahren Kirchenamtsdirektor der evangelisch-lutherischen Kirche in Ansbach und widersetzte sich, wie Limpert und seine Freunde, aus tiefer christlicher Überzeugung, den Nazis, verweigerte beispielsweise den Hitlergruß und das Hissen der Hakenkreuzfahne. Von Praun wurde als politischer Häftling in Nürnberg gefangen gehalten und wahrscheinlich kurz vor seinem Prozess am 19. April 1944 ermordet.

Die Geschehnisse der letzten Kriegstage in Ansbach sind ein sehr trauriges Kapitel und die Fortsetzung des Menschenverachteten Nazisystems, das 1932 begann, zuerst Millionen Juden den Tod brachte und zwischen 1940 und 1945 die ganze Welt in Schutt und Asche legte. Den wenigen Mitbürgern, die damals den Mut aufbrachten sich gegen die Herrschenden zu stellen drohte Gefängnis und Tod. Gerade diese jungen Ansbacher sind für uns ein Vorbild und sollten entsprechend geehrt werden.

Hannes Hüttinger
BAP-Stadtrat